



Kommentiert

Grenzwerte eingehalten



Thomas Stridde über symbolreiche Begebenheiten

Die gestrige Stadtratssitzung stand unter besonderer Beobachtung: Werden die Kandidaten der am 29. April fälligen OB-Stichwahl – Amtsinhaber Albrecht Schröter (SPD) und FDP-Stadtrat Thomas Nitzsche – aneinandergeraten? Zumal: Am Rathaus-Eingang geigte vor Beginn der Sitzung ein Straßenmusiker die Melodie des „Deep Purple“-Klassikers „Smoke on the Water“ (Rauch auf dem Wasser), der obendrein auf den Brand eines berühmten Konzerthauses in der Schweiz hinweist. Wirklich geraucht hat es jedoch gestern mehr in den Sitzungspausen, als einige Damen und Herren vorm Rathaus zur Zigarette griffen. Immerhin wurde der Reporter in den Pausen von Stadträtinnen und Gästen vertrauensvoll in Einzelgespräche gezogen. Fürsprecher des einen und Fürsprecher des anderen OB-Kandidaten sagten mit Verständnis erheischender Miene, dass es doch wirklich nur der Eine sein könne.

Drum blieb dem Reporter nur, sich auf ein anderes Rauchzeichen zu konzentrieren: Stadtentwicklungsdezernent Denis Peisker (Grüne) sagte während der Fragestunde, Diebstahlverbote gebe es nicht in Jena. Weil die Grenzwerte nicht überschritten würden.

Mann durch Trittschwer verletzt

Jena. Eine Schlägerei führte am späten Dienstagabend in der Max-Steenbeck-Straße zum Einsatz von Polizei und Rettungswagen. Ein Mann lag augenscheinlich bewusstlos am Boden. Das Opfer (38) wurde mit Verdacht auf schwere Gesichtsverletzungen ins Klinikum gebracht. Der Schläger stammt aus einer vierköpfigen Gruppe, die am Damaskeweg aus der Straßenbahn ausgestiegen war. Die Gruppe passierte mehrere Personen, die auf den Terrassen neben Rewe saßen. Es kam zum Gespräch. Als die Gruppe nach kurzem Einkauf weiterzog, löste sich der Schläger aus der Gruppe und schlug dem Opfer unvermittelt ins Gesicht, danach trat er nach dem am Boden Liegenden und traf seinen Kopf.

Der Schläger ist etwa 25 Jahre, etwa 1,80 Meter groß, sportlich, trug eine graue Jacke, kurze Hose, ein weißes Shirt und schwarzes Basecap und hatte eine Bandage am rechten Knöchel.

■ Wer ihn kennt, wird gebeten, unter Telefon (03641) 81 11 23 die Polizei zu informieren.

Leser-Service

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon: (0365) 82 29 229
Mo bis Fr 7 – 19 Uhr, Sa 7 – 13 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
Internet: www.otz.de/leserservice

Pressehaus Jena
Holzmarkt 8, 07743 Jena
Servicecenter: Mo bis Fr 10 – 13 u. 14 – 17 Uhr
Info-Point Goethe-Galerie: Mo – Sa 10 – 20 Uhr

Lokalredaktion:
Telefon: (03641) 59 09 123
Fax: (03641) 59 09 120
Mail: jena@otz.de
Internet: www.jena.otz.de
Chefredaktion:
Telefon: (0365) 77 33 11 10
Mail: redaktion@otz.de
Internet: www.otz.de
Zentralredaktion:
Telefon: (03651) 227 51 18

Tickethotline:
Telefon: (0361) 227 5 227
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
Telefon: (0365) 82 29 444
Internet: www.otz.de/anzeigen



Durchschnittlich 87,7 Prozent der Menschen, die in Jena öfter einkaufen, gaben an, dass sie mit der Freundlichkeit in den ausgesuchten Geschäften zufrieden beziehungsweise sehr zufrieden sind. Dies bedeutet im Vergleich zu 131 anderen deutschen Städten den 2. Platz. Archivfoto: Henning Kaiser

Bestnoten für den Jenaer Handel

Kundenspiegel: Marktforschungsinstitut sieht größtenteils zufriedene Kunden – Spitzenplatz beim Städteranking

Von Thorsten Bükler

Jena. Bestnoten beim Zufriedenheitsgrad: Durchschnittlich 87,7 Prozent der Menschen, die in Jena öfter einkaufen, gaben an, dass sie mit der Freundlichkeit in den ausgesuchten Geschäften zufrieden beziehungsweise sehr zufrieden sind. Dies bedeutet im Vergleich zu 131 anderen deutschen Städten den 2. Platz. Damit erobert sich Jena zudem auch die Spitzenposition unter allen bisher in den neuen Bundesländern untersuchten Städten zurück, nachdem es vorübergehend von Gotha, Zwickau, Freiberg und Plauen überholt worden war.

Die Ergebnisse des 5. Jenaer Kundenspiegels, der jetzt vom Marktforschungsinstitut MF Consulting Marc Loibl aus Niederbayern vorgelegt wurde, lassen aufhorchen: Gerade im Vergleich zu 2012 und 2015 konnte der Handel Boden gut machen und sich im Ranking der Städte um 24 Plätze verbessern:

„Deutlicher lässt sich ein Aufwärtstrend nicht dokumentieren. Dies ist für Jena ein erfreuliches Ergebnis, da nicht alle Untersuchungsorte mit einer positiven Tendenz bei einer wiederholten Untersuchung aufwarten können“, betonte Marc Loibl in seinem Kundenspiegel.

Zusätzlich zur positiveren Beurteilung der Freundlichkeit verbesserte sich auch das Preis-Leistungs-Verhältnis in Jena im Vergleich zum 4. Kundenspiegel um 0,9 Prozentpunkte auf nun 76,5 Prozent. Den größten Sprung nach vorne hätten in diesem Beurteilungskriterium die Sportfachgeschäfte und Kfz-Vertragswerkstätten gemacht.

Die signifikanteste Verbesserung manifestierte sich laut Kundenspiegel bei der Bewertung der Beratungsqualität. 85,1 Prozent der befragten Personen sei-

damit zufrieden oder sogar sehr zufrieden gewesen. Dies bedeute eine Steigerung von 2,6 Prozentpunkten im Vergleich zu 2015. Hier seien es die Optiker und die Bau- und Gartencenter, die die größten Zuwächse zu verzeichnen haben.

Betrachtet man die Resultate in Jena genauer, dann ist zu erkennen, dass der überwiegende Teil der Fachgeschäfte, die vor drei Jahren bereits schon gut beurteilt wurden, sich sogar weiter verbessern konnten. Interessant sei jedoch, dass auch einige vor-

mals eher kritisch eingeschätzte Händler sich in der Kundenmeinung steigerten. Wie in vielen anderen größeren Untersuchungsorten sei es auffällig, dass auch in Jena einige Filialisten wieder überdurchschnittlich gute Werte aufweisen würden, so das Institut.

Die Kluft zwischen Geschäften mit dem höchsten Zufriedenheitsgrad bei Freundlichkeit und denjenigen mit dem niedrigsten ist in Jena, entgegen dem Trend, in allen Branchen in den vergangenen drei Jahren weiter

zurück gegangen. Ebenso hat die Zahl der extremen „Ausreißer“ nach unten abgenommen. „Dies ist mit für die hervorragende Positionierung von Jena im Städteranking unserer Kundenspiegel verantwortlich“, heißt es im Kundenspiegel weiter.

Erfreulich sind die Jenaer Höhepunkte:

- Mit Prozentzahlen zwischen 90 und 95,4 weisen die besten Werte bei Freundlichkeit eine Apotheke, ein Optiker, ein Geldinstitut, ein Sportgeschäft, ein Juwelier, eine Kfz-Vertragswerkstatt, ein Bau- und Gartenmarkt, ein Elektro-/Elektronikgeschäft und ein Einrichtungshaus auf.
- Bedenkliche Werte quittierten zwei Geschäfte mit einem Zufriedenheitsgrad von nur 79,4 und 78,9 Prozent.

Betrachtet man die Konsumentengruppen nach ihrem Alter, so urteilen die Verbraucher bei der Freundlichkeit im Alter zwischen 18 und 35 Jahren eher kritischer als die älteren Käufer. Beim Preis-Leistungsverhältnis sind die 26- bis 35-Jährigen (junge Familien) besonders kritisch und sensibel. Am zufriedensten unter den Berufsgruppen sind im Schnitt die Rentner bei diesem Untersuchungspunkt.

Bench-Marking: der Vergleich mit den Besten

- Im März befragten Interviewer des Marktforschungsinstituts MF Consulting Marc Loibl (Deggendorf) für den 5. Jenaer Kundenspiegel nach 2005, 2009, 2012 und 2015 wieder etwa 900 repräsentativ ausgewählte Menschen, in welchen der 80 auf dem Fragebogen aufgeführten Geschäften sie in den vergangenen 12 Monaten etwas gekauft haben, sich beraten haben lassen oder sie sonstige Leistungen in Anspruch nahmen.

- Zudem gaben die Befragten an, wie zufrieden sie mit der Freundlichkeit, Beratungsqualität und dem Preis-Leistungsverhältnis der Geschäfte waren beziehungsweise sind.

- Ziel der Studie ist es, den an der Untersuchung beteiligten Unternehmen ein Bild ihrer Firma aus Sicht des über Erfolg und Misserfolg entscheidenden Kunden zu geben. Zusätzlich erfahren die Unternehmer, wie ihre Firma im Vergleich zu den örtlichen Mitbewerbern ab-

schneidet. Dies ist wichtig, um im Wettbewerb bestehen zu können. Und die Jenaer erfahren, wie sich die Händler und Dienstleister ihrer Stadt im Vergleich zu anderen Einkaufsstädten präsentieren.

- Die Studien der Deggendorfer haben den Vorteil, dass einzelne Firmenergebnisse nicht im „luftleeren“ Raum stehen, sondern mit lokalen Mitbewerbern verglichen werden können. Neudeutsch: Bench-Marking = Vergleich mit den Besten.

Bauanträge in Jena zuletzt fast alle positiv beschieden

Das Nein der Stadt zu einem Bürgeler Wohnbau-Gebiet und zu Bau-Begehren in Wogau löste Nachfragen in der Ratssitzung aus



Blick auf Jenaprießnitz/Wogau: Vor allem der Status „Landschaftsschutzgebiet“ ist auch in diesem Ortsteil bei manch einer Fläche der Grund, dass sie als Bauland nicht genehmigt werden kann. Foto: Döbert

Von Thomas Stridde

Jena. Jena in Wohnungsnot! – Gleichwohl kann nicht jedem Wohnbau-Begehren entsprochen werden, so hat Stadtentwicklungsdezernent Denis Peisker (Bündnisgrüne) während der Fragestunde der Stadtratssitzung am Mittwoch verdeutlicht.

Allerdings sei zu unterscheiden zwischen Bauantrag und Bauvorbescheid, der immer mit geringem finanziellen Aufwand klären helfe, ob überhaupt Bau-recht auf einer bestimmten Fläche besteht. Nach Peiskers Angaben wurden 2016 von 60 Bauvorbescheid-Anträgen 29 genehmigt, 14 abgelehnt, 16 vom Antragsteller zurückgenommen; im Vorjahr waren es 55 solche Anträge, von denen 28 ge-

nehmigt, 10 abgelehnt und 17 zurückgenommen worden sind.

Ganz anders die Bauanträge, die in der Regel mit vorhandenem Baurecht unterlegt sind: 2016 sei kein einziger der 226 Bauanträge abgelehnt worden, sagte der Dezernent, und 2017 habe man lediglich 6 von 221 Bauanträgen nicht positiv beschieden.

Ausschlusskriterium Landschaftsschutzgebiet

Anstoß zu diesen Auskünften hatten die Anfragen der Issstedterin Juliana Scherzer und – ihr zur Unterstützung – der CDU-Fraktionärin Rosa Maria Haschke gegeben: Weshalb hat

die Stadt Frau Scherzer' Antrag abgelehnt, dass ihr Grundstück am Rande des Ortsteiles Jenaprießnitz/Wogau für Wohnbau freigegeben wird (wir berichteten am 21. März)?

Denis Peisker merkte noch einmal an, dass das Areal im so genannten Außenbereich liege und kein Bebauungsplan vorhanden sei; der Flächennutzungsplan sehe das Areal für landwirtschaftliche Nutzung vor. Hinzu komme, dass es an der Wasser-Abwasser-Erschließung mangle und – schwerwiegend – dass die Fläche im Landschaftsschutzgebiet (LSG) liege. Solange Juliana Scherzer' Grundstück Teil des LSG sei, laute die Antwort auf die Frage nach der Bebaubarkeit ganz klar: Nein. Oberbürgermeister

OB-Stichwahl: Grüne für Schröter

CDU gibt keine Empfehlung ab



Jena. Jenas Bündnisgrüne unterstützen in der Stichwahl Albrecht Schröter (SPD). Nach Angaben des Kreisverbandes hätten sich die Mitglieder auf der jüngsten Versammlung mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen.

Man traue dem Amtsinhaber am ehesten zu, für ein soziales und ökologisches Jena zu kämpfen und den Klima- und Umweltschutz zu beachten. Neben der Verkehrspolitik, in der die Interessen der Autofahrer nicht über denen von Fußgängern, Radfahrern und den Nutzern des Nahverkehrs stehe, gebe es viele Schnittmengen bei der Sozialpolitik und der Kinder- und Jugendhilfe, sagten die Sprecher Christine Schickert und Wolfgang Volkmer. „Eine Wohnungspolitik, die alles den ‚Kräften des Markts‘ überlassen will, entspricht nicht unserer Vorstellung von sozialer Gerechtigkeit“, betonte die Sprecherin der Partei.

Die CDU hat sich entschieden, in der Stichwahl keinen Kandidaten zu unterstützen. „Wie auch immer unsere Entscheidung ausgefallen wäre: Die Menschen hätten es nicht verstanden“, sagte der Vorsitzende der Union, Guntram Wothly. Als Teil der Koalition sei man natürlich dem SPD-Oberbürgermeister verpflichtet. Gleichzeitig stünden CDU und FDP für das bürgerliche Lager. Diesen Spagat wolle die CDU nicht leisten. (bük)

- Die OB-Stichwahl entscheidet sich am 29. April zwischen Thomas Nitzsche (FDP) und Albrecht Schröter (SPD)

Gleise wieder auf in der Oberaue

Jena. Einen Tag früher als geplant enden die Gleisbauarbeiten der Paradiesbrücke. Bereits am Samstag, 21. April, wird die Sperrung der Oberaue aufgehoben. Von da an fahren alle bisher umgeleiteten Straßenbahnen der Linien 1, 4 und 5 wieder ihren üblichen Weg.

Südllich der Paradiesbrücke wurde ein zweispuriger Gleisbogen erneuert. Dafür wurden neue Gleise gelegt, verschlissene Holzschwellen ausgetauscht und Asphalt aufgebracht.